

# 8

■ dezember 2012 17uhr gedenkkonzert für **heinz-klaus metzger**, radiostudio zürich, brunnenhofstr. 22

**john cage:** „etudes australes“ (auswahl)

im anschluss:

**gregor zootzky:** videointerview mit heinz-klaus metzger

**mathias knauer, rainer riehn:** heinz-klaus metzger in den 1960er jahren in zürich  
pause

**johann sebastian bach:** „goldberg-variationen“

**tomas bächli:** klavier mitwirkung: **mathias knauer, rainer riehn, gregor zootzky**

eintritt: fr. 30.-/20.- (ermässigt)

# zum programm

---

Am letzten Geburtstag des Musiktheoretikers Heinz-Klaus Metzger, im Februar 2009, habe ich in seiner Geburtsstadt Konstanz ein Konzert mit den Goldberg-Variationen von Bach und einer Auswahl der Etudes Australes von John Cage gegeben.

Die Idee dieser Zusammenstellung stammt von Metzger.

Er hatte mich auf die Beziehung zwischen den beiden Werken aufmerksam gemacht: In beiden Werken agieren die Hände des Pianisten unabhängig voneinander.

In seinem Programmtext bezeichnete er das Konzert als Hommage an die Pianistin Grete Sultan, der Pianistin der Uraufführung der Etudes Australes. Heinz-Klaus Metzger wäre dieses Jahr 80 Jahre alt geworden, im Jahr des Cage-Jubiläums.

Zu seinem Gedenken nehme ich diese Konzert-Idee wieder auf.

Frage man Heinz-Klaus Metzger nach der wichtigsten Zeit seines Lebens, so erwähnte er seine Tätigkeit von 1965 bis 1969 als Musikkritiker der „Weltwoche“. Bruno Schärer, der damals das Feuilleton der Weltwoche leitete, ließ Metzger freie Hand. Zu dieser Zeit war ich (Jahrgang 1958) noch ein Kind, doch die Konzerte des Ende der 1960er Jahre gegründeten Ensembles „Musica Negativa“ verfolgte ich aufmerksam.

Metzgers Polemiken gegen das philharmonische Musikleben, das seiner Meinung nach auch die politischen Machtverhältnisse spiegelte, trugen ihm damals den Ruf eines Bürgerschrecks ein.

In seinen späteren Jahren traf man ihn und seinen Lebensgefährten Rainer Riehn in Berlin bei fast allen Konzerten an, doch hielt er Distanz zu einem Musikbetrieb, der sich mittlerweile immer mehr der Eventkultur anpasste.

Auf eine sehr nachdenkliche Weise ist Heinz-Klaus Metzger dem Establishment auch in seinem letzten Jahrzehnt fremd geblieben.

Nach wie vor ging es ihm um eine radikale Autonomie sowohl der Kunst als auch des Hörens:

„Wenn ein Kunstwerk so simpel ist, dass sogar ich es verstehe, dann kann es nichts taugen“, so Metzger in einem Interview. Trotz aller Liebe zur polemischen Formulierung erklärte Metzger einmal im Gespräch, eigentlich gehe er gern in Konzerte. Manchmal sei es sogar ein Lebenshöhepunkt.

In der Pause zwischen den Werken von Bach und Cage geben der Schweizer Filmemacher Mathias Knauer, der mit Metzger seit 1964 befreundet war, und Rainer Riehn einen Rückblick auf Heinz-Klaus Metzgers Wirken in der Schweiz.

Einleitend dazu zeigt Gregor Zootzky Ausschnitte seiner Video-Interviews mit Heinz-Klaus Metzger.

Tomas Bächli